

Zeitschrift: Schweizer Spiegel
Herausgeber: Guggenbühl und Huber
Band: 22 (1946-1947)
Heft: 10

Artikel: Ich mache meine Blusen selber
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-1068973>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 16.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



ICH MACHE MEINE BLUSEN SELBER

*Von * **

Mein Mann kann es seinen Krawatten nie verzeihen, daß er im Laden 10—15 Franken für sie zahlen muß, damit sie nachher für höchstens 5 Franken aus dem Anzug herausschauen. Dasselbe Lied können wir Frauen von unseren Blusen singen. Wie viel sieht man denn von diesen unter unsren Tailleurs? Wenn wir gut wirken wollen, ziehen wir unsere Jacken ja doch nicht aus! So fristen denn die Blusen ein sehr kümmerliches Dasein, das meist in keinem Verhältnis zu den Auslagen steht.

Der Abwechslung halber und aus waschtechnischen Gründen wollen wir aber doch eine ganze Anzahl davon besitzen; die gute Konfektion ist recht teuer, die mit Arbeit überhäufte Schneiderin läßt uns wochenlang warten — entschließen wir uns also, unsere Blusen selbst zu

schniedern, nachdem wir hin und wieder schon mit diesem uns verwegen anmutenden Gedanken gespielt haben. Sie können es alle, wenn Sie sich in Ihrer Jugend nicht um den obligatorischen Handarbeitsunterricht gedrückt haben. Ich selber nahm auch keinen Nähkurs und fertige mir seit ein paar Jahren sämtliche Blusen allein an.

Sehr vorsichtig und umständlich ging ich anfänglich zu Werk; die Schnittmusterteile starrten mich ebenso feindselig an wie die bizarre Formen eines Puzzles, der vielgepriesene «sprechende Schnitt» erging sich in einem mir völlig neuen Spezialjargon, drei Tage lang studierte, schnitt, nähte, trennte und probierte ich, immer wieder lief ich zum Kleiderschrank und verglich das im Werden begriffene Gebilde mit dieser und jener gut sitzenden Bluse. Schließlich aber entstand ein Kleidungsstück, das sich überall sehen lassen durfte, dem niemand mehr die ängstliche Unsicherheit und die verzweifelten Augenblicke anspürte. Ich strahlte vor Befriedigung ... und schnitt am nächsten Tage bereits eine neue Bluse zu. Vier Stück entstanden insgesamt innerhalb weniger Wochen, jedesmal ging die Arbeit leichter und überlegter vor sich, gewisse Grundbegriffe prägten sich mir ein für allemal ein, und die Ausführung wurde von nun an immer kühner und phantasievoller.

Eine ganz einfache Bluse nähe ich jetzt ohne Hast und ohne Nervosität in einem einzigen Nachmittag fertig; wenn ich mich mit komplizierten Täschchen und effektvollen Steppereien abgebe, brauche ich natürlich mehr Zeit, betrachte aber diese Spezialbeschäftigung bereits als Liebhaberei.

Habe ich Ihren Tatendurst noch nicht genügend geweckt? Sie sitzen tage- und abendelang mit Ihrer Strickerei da, und es entsteht ein einziger Pullover — warum wollen Sie nicht einen Bruchteil dieser Zeit für eine ersprießliche Nährarbeit opfern? Zögern Sie noch immer und zählen sich zu den hoffnungslosen Fällen, statt den Versuch zu wagen? Kaufen Sie



Licht, Luft, Sonne, Jugend! Und ein unbeschwertes Herz, dem Schönen hingegaben! - Darum wählte sie auch den ihr gemässen Stranddress: strahlend frisch das Dessin, sommerlich klar die Farben, und natürlich wasch- und lichtecht, knitterfrei, nicht eingehend! - Zellwolle.... schöner als die immer etwas stumpfmatte Baumwolle. Zellwolle, nicht wie Leinen knitternd. Zellwolle, ein Textil, das vorurteilsfreie Menschen freudig willkommen heissen!

Société de la Viscose Suisse
Emmenbrücke bei Luzern



sich heute noch ein Schnittmuster in Ihrer Größe, oder lassen Sie sich nach Ihren Maßen eins anfertigen, oder trennen Sie eine alte, Ihnen wirklich gut sitzende Bluse gewissenhaft auf. Grundbedingung: der Schnitt soll fürs erstemal ganz einfach sein, der Rücken glatt und gerade, kleine Achselpatten, auf deren Breite die Vorderteile eingereiht werden (besser als Ausnäher, die das erstemal doch schief ausfallen würden), kurze Ärmel, keine Taschen, als Kragen ein gerader Stoffstreifen, der vorn zur Schleife gebunden wird, die Ausnäher in der Taille weglassen, trotzdem das nicht ganz korrekt ist.

Schauen Sie nun zuerst ein paar Tage lang Ihr Schnittmuster liebevoll an, machen Sie sich damit vertraut wie mit einer Landkarte oder einer Partitur, vergewissern Sie sich, wie die einzelnen Teile zusammengehören und wie sie auf den Stoff gelegt werden müssen. Inzwischen gehen Sie das Material einkaufen, und zwar wählen Sie für den Anfang einen ziemlich festen, ja nicht «lebendigen» Stoff, der gehorsam liegen bleibt, wenn Sie mit dem Daumennagel ein Stück umgebogen haben (probieren Sie das im Laden aus, dieses Merkmal erleichtert Ihnen die Ausführung ungemein). Ein Uni-Stoff ist für den Anfang vorzuziehen; Tupfen sind zwar auch nicht schwierig zu behandeln, und krumme Nähte sind darauf weniger gut sichtbar, sie ermüden aber die des Nähens ungewohnten Augen rasch. Streifen wählen Sie erst für die dritte oder vierte Bluse, wenn Sie bereits an aparte Kombinationen herangehen. Hüten Sie sich noch lange vor Carreaux und ausgeprägten Mustern — mir ist es passiert, daß die gestickten Steinböckli einer Kinderbluse am Ärmel alle auf dem Kopf standen! Lassen Sie es sich ja nicht einfallen, für den Anfang aus etwas Altem eine neue Bluse hervorzuzaubern; das Umändern ist weitaus schwieriger und langwieriger als eine Neuanfertigung, und erst wenn Sie sich sattelfest fühlen, können Sie auf einen Raubzug in der Hemden schublade Ihres Mannes ausgehen.

Jetzt kommt der große Augenblick

des Zuschneidens, der uns erst vom zweiten Dutzend an keine Bangigkeit mehr verursacht. Wählen Sie eine ganz ruhige Stunde; denn diese Arbeit erfordert höchste Konzentration; geben Sie trotz aller Ängstlichkeit bei Hals- und Armausschnitt und beim Kragen nicht mehr als einen halben Zentimeter zu. Richten Sie sich zum Nähen mit Vorbedacht ein, das Bügelbrett sei aufgeklappt und das Ärmelböckli griffbereit — Sie glauben nicht, um wie viel Sie sich die Näharbeit erleichtern mit einem wohltemperierten Bügeleisen, das sofort jede Naht glättet, den Umschlag am Kragen hochbügelt und den Umbruch der beiden Vorderteile definitiv festlegt.

Die Reihenfolge der verschiedenen Arbeiten ist auf den gekauften Schnittmustern angegeben. Wie schnell zwei gleiche Ärmel entstehen können, wissen wir und passen daher besonders gut auf. Wie leicht aber die Achselpatten verwechselt werden können, überlegt man sich meist zu wenig, und ich merkte das einmal erst, als der Kragen einfach nicht sitzen wollte. Was nicht im Schnittmuster-Baedeker steht: Vorn am Halsausschnitt entsteht durch eine kurze, linksseitige Naht der sog. Übertritt; bei der Ansatzstelle des Kragens müssen Sie bis zu den Stichen dieser Naht vom obern Rand her einschneiden. An dem Streifen, der Ihr erstes Krägli bildet und dessen Enden zuerst von links zusammengenäht werden müssen, nehmen Sie die gleiche Operation vor — wenn Sie wüßten, wie lange ich gebraucht habe, bis mir diese Erleuchtung kam, würden Sie sich nicht wundern über den eindringlichen Hinweis!

Wenn Sie zu den eigentlichen Kragen übergehen, lassen Sie beim Zusammen nähen der beiden Kragenteile die Naht auch erst innerhalb des erwähnten halben Zentimeters beginnen und aufhören. Dieser erste Kragen sitzt vielleicht noch nicht so gut, darum schneiden Sie den Besatzteil der vorderen Blusenränder immer groß genug, daß Sie den Kragen offen tragen können. Mit der Zeit schärft sich Ihr Blick, und Sie merken, wo die Fehler



**Mit Mettler-Faden
wäre das nicht passiert!**

Er gleitet leicht
und ist gleichwohl stark,
der gute Mettler-Faden
aus Rorschach.



Mettler
F A D E N
aus Rorschach

*

liegen und was das nächstemal vermieden werden kann.

Um eines bitte ich Sie dringend: Bleiben Sie bei den Blusen, lassen Sie sich nicht von dem Gedanken verführen, sich nach der zweiten oder dritten wohlgeratenen Bluse an einen Jupe oder an ein Kleid oder gar an eine Jacke zu wagen. Üben Sie sich in weiser Beschränkung, speziali-

sieren Sie sich auf ein einziges Gebiet, das Sie dafür vollkommen beherrschen lernen und auf dem Sie alle möglichen Variationen erfolgreich herausbringen. Wenn Sie aber erst einmal einen Hauch jener schöpferischen Freude verspüren, die auch in dieser unscheinbaren, hausbackenen Tätigkeit verborgen liegt, dann wollen Sie die spannende Arbeit nicht mehr missen.

Illustration von André Duvoisin.



Wie neugeboren fühlt man sich!

Gönnen Sie Ihrer Haut
den seidenweichen Schaum
der echten, reinen
BERGMANN LILIENMILCH-SEIFE
Jetzt wieder überall erhältlich.



Cachets von Dr. Faivre
helfen prompt bei
GRIPPE Kopfweh
Zahnweh Rheumatismen
und anderen Schmerzen
12 Cachets Fr. 2.-, 4 Cachets -75, 1 Cachet -.25, in allen Apotheken

«Kennen wir unsere Heimat?» Lösung von Seite 39

1. Frauenschuh.
2. Kirschkernbeißer.
3. Holz-Schlupfwespe.

Junge Dame wünscht Gedankenaustausch
mit kultiviertem Herrn, der Interesse an Kunst und
Literatur hat. Zuschriften unter Chiffre 34 an den
Schweizer Spiegel Verlag, Zürich.

DER SCHWEIZERISCHE KNIGGE

EIN BREVIER FÜR ZEITGEMÄSSE
UMGANGSFORMEN
von VINZENZ CAVIEZEL
(Adolf Guggenbühl)

17. Auflage
In Goldfolienumschlag Fr. 4.50

Ein reizendes Geschenk für gute
Freunde und heranwachsende
Söhne und Töchter

Schweizer Spiegel Verlag

Abführ-Schokolade
DARMOL
Gegen Verstopfung
IN APOTHEKEN